Nachhaltige Mobilität in der Praxis

Endbericht

Programmsteuerung:
Klima- und Energiefonds

Programmabwicklung:
Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)

1 Projektdaten

Projekttitel	Inklusion durch Aktive Mobilität	
Projektnummer	C161863	
Programm	Nachhaltige Mobilität in der Praxis Ausschreibung 2020	
Beauftragter	Österreichische Energieagentur (AEA) Kerstin Schilcher Altan Sahin	
Projektpartner	DIE UMWELTBERATUNG (DUB)	
Projektstart und Dauer	Projektstart: 01.09.2021	Dauer: 15 Monate

Synopsis: Das Projekt „Inklusion durch Aktive Mobilität" verfolgte das Ziel nachhaltige Mobilität stärker bei armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Personen zu verankern. Diese werden nur selten gezielt adressiert und vorhandene Informations- und Unterstützungsformate zu Mobilitätsthemen sind häufig nicht in geeigneter Form aufbereitet, da diese Zielgruppe oft nicht die Zeit und Ressourcen hat, um sich mit anspruchsvollen Tools und Materialien zu beschäftigen. Um diese Lücke zu schließen, wurden im Rahmen des Projektes neue zielgruppengerechte Informationsmaterialien durch die Österreichische Energieagentur und DIE UMWELTBERATUNG entwickelt. In der Ausarbeitung wurde darauf geachtet möglichst viele Botschaften mit möglichst wenig Worten zu transportieren, um Sprachbarrieren zu vermeiden und den Fokus auch auf Visualisierung zu setzen. Die entwickelten Materialien setzen sich aus einem Folder, der bspw. in Beratungen verwendet werden kann, sowie einem Flyer als Kurzversion der Folder-Inhalte, der Haushalten direkt übergeben werden kann, zusammen. Die entwickelten Materialien wurden nach der Fertigstellung der Erstversionen von DIE UMWELTBERATUNG im Rahmen von Energieberatungen für vulnerable Haushalte in Wien, als Bundesland mit dem höchsten Anteil armutsgefährdeter Personen, direkt in der Arbeit mit betroffenen Personen getestet. Dadurch sollten die entwickelten Unterlagen auf Relevanz und Nachvollziehbarkeit für die Zielgruppe überprüft werden. Nach diesem Testdurchlauf wurde das Feedback der Haushalte berücksichtigt, um die finalisierte Version fertigzustellen. Des Weiteren wurden die erarbeiteten Inhalte in aufbereiteter Form auch in den energie-führerschein® von DIE UMWELTBERATUNG aufgenommen, um das Thema Mobilität in den dort behandelten Themenfeldern stärker zu verankern und die Projektergebnisse über dieses Qualifikationsformat zusätzlich zu verbreiten.

2 Inhaltliche Beschreibung des Projektes

2.1 Kurzfassung

Armuts- oder ausgrenzungsgefährdete Personen machen in Österreich mit etwa 17 %[1] einen relevanten Anteil der Bevölkerung aus. Ein Anteil, der aufgrund der aktuellen Energiekrise und dem hohen Inflationsniveau voraussichtlich weiter zunehmen wird. Im Verlauf des Jahres 2022 wurden verschiedene Maßnahmen von Seiten der Bundesregierung umgesetzt, um betroffene Haushalte zu entlasten. Dies geschah primär in Form von finanziellen Unterstützungsleistungen. Angebote, die über den rein finanziellen Aspekt hinausgehen und betroffenen Haushalten dabei helfen sollen ihren Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten zu reduzieren und nachhaltiger zu gestalten, waren auch bereits vor der Krise in Österreich etabliert. Diese gezielten Angebote reichen von Vor-Ort-Beratungen bis hin zu verschiedenen Informationsmaterialien. Die Themen fokussieren dabei jedoch meist nur auf den direkten Energieverbrauch im Haushalt bzw. der Wohnung selbst (Strom, Heizen, Warmwasser).

Es gibt heutzutage zwar eine Vielzahl an vorhandenen Informationsangeboten zu verschiedenen Mobilitätsthemen, diese sind jedoch in der Regel nicht zielgruppengerecht für vulnerable Haushalte aufbereitet. Die betroffenen Personen haben oft nicht die Zeit und Ressourcen, um sich mit anspruchsvollen Angeboten, Tools und Materialien zu beschäftigen. Werden sie jedoch nicht ausreichend berücksichtigt, gezielt angesprochen und unterstützt, drohen sie in der Mobilitätswende „abgehängt" zu werden. Die betroffene Bevölkerungsgruppe ist zwar sehr heterogen ausgeprägt, aber grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ihr die (nicht nur rein finanziellen) Mittel fehlen, um kurzfristig auf neue Mobilitätsalternativen umzusteigen. So spielt bspw. das Fahrrad für Migrant:innen, eine Personengruppe, die überdurchschnittlich stark von Armut betroffen oder gefährdet ist, bisher eine geringere Rolle als im nationalen Durchschnitt.[2]

Um diese Lücke zu schließen und nachhaltige Mobilität bei vulnerablen Haushalten stärker zu verankern, wurden im Rahmen des Projektes „Inklusion durch Aktive Mobilität" neue zielgruppengerechte Informationsmaterialien durch die Österreichische Energieagentur und DIE UMWELTBERATUNG entwickelt. Als vordergründige aber nicht ausschließliche Zielgruppe für die entwickelten Materialien wurden in Abstimmung mit DIE UMWELTBERATUNG Familien mit Migrationshintergrund ausgewählt, da vulnerable Haushalte eine sehr heterogene Gruppe darstellen, bestehend aus vielen Arten von Betroffenen (Alleinerziehende, Mindestpensionist:innen,

[1] Statistik Austria: Armut. Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

[2] ÖAMTC: Migrationshintergrund & Alltagsmobilität. Online verfügbar auf: www.oeamtc.at/thema/verkehr/migrationshintergrund-alltagsmobilitaet-17964357 (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

Studierende, Migrant:innen, etc.), und die gleichzeitige Erfüllung der Bedürfnisse aller Subgruppen somit unrealistisch ist. Die Materialien sollen vor allem auch wertvolle Informationen für diese Familien liefern, da sie basierend auf der Erfahrung von DIE UMWELTBERATUNG in der Zielregion Wien besonderen Bedarf für Information und Beratung haben. Untermauert wird dies durch aktuelle Daten der Statistik Austria[3] zu Armut und sozialer Eingliederung, die zeigen, dass besonders Personen mit niedrigem Bildungsabschluss und/oder Migrationshintergrund von Armut betroffen oder armutsgefährdet sind.

In der Ausarbeitung wurde darauf geachtet möglichst viele Botschaften mit möglichst wenig Worten zu transportieren, um Sprachbarrieren zu vermeiden und den Fokus auch auf Visualisierung zu setzen. Die entwickelten Materialien setzen sich aus einem Folder, der bspw. in Beratungen verwendet werden kann, sowie einem Flyer als Kurzversion der Folder-Inhalte, der Haushalten direkt übergeben werden kann, zusammen. Beide Outputs sind im A5-Format ausgearbeitet worden, um vom klassischen A4-Format wegzukommen und die Handlichkeit sowie den Wiedererkennungswert durch das kleinere Format zu erhöhen. Die Materialien werden seitdem von DIE UMWELTBERATUNG im Rahmen ihrer Beratungen für vulnerable Haushalte verwendet. Die behandelten Themenfelder umfassen folgende:

- Mobilität zu Fuß – Nutz den Freiraum, der dir zusteht
- Unterwegs mit dem Rad – Erlebe die Stadt neu
- Öffentliche Verkehrsmittel – Entspannt und schnell zum Ziel
- Das Auto – Sparsam und sicher fahren
- Womit bin ich am klimafreundlichsten unterwegs?

Die entwickelten Materialien wurden nach der Fertigstellung der Erstversionen von DIE UMWELTBERATUNG im Rahmen von ca. 50 Energieberatungen für vulnerable Haushalte getestet. Dadurch sollten die entwickelten Unterlagen auf Relevanz und Nachvollziehbarkeit für die Zielgruppe überprüft werden. Nach diesem Testdurchlauf wurde das Feedback der Haushalte berücksichtig, um die finalisierte Version fertigzustellen. Des Weiteren wurden die erarbeiteten Inhalte in aufbereiteter Form auch in den energie-führerschein® von die UMWELTBERATUNG aufgenommen, um das Thema Mobilität in den dort behandelten Themenfeldern stärker zu verankern.

Die Endversion der entwickelten Materialien wurden über die Kommunikationskanäle der Österreichischen Energieagentur und DIE UMWELTBERATUNG an die breite Öffentlichkeit und auch direkt an wichtige Multiplikator:innen kommuniziert, um zusätzlich zur Anwendung durch DIE UMWELTBERATUNG auch eine möglichst breite Nutzung und die langfristige Anwendung in der Praxis sicherzustellen.

[3] Statistik Austria: Tabellen zum Tabellenband EU-SILC 2021. Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach soziodemographischen Merkmalen. Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

2.2 Projektinhalte und Resultate

2.2.1 Ausgangssituation / Motivation

1.548.000 Menschen oder 17,3 % der Gesamtbevölkerung galten in Österreich 2021 laut Statistik Austria als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Sie hatten ein niedriges Haushaltseinkommen, mussten erhebliche Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen hinnehmen oder lebten in Haushalten mit geringer Erwerbsbeteiligung.

14,7 % der Bevölkerung waren im Jahr 2021 armutsgefährdet, 1,8 % der Gesamtbevölkerung waren erheblich materiell depriviert und 7,4 % (nur Personen unter 64 Jahren) lebten in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität. Da diese Merkmale in Kombination auftreten können, ist die Zahl der Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten geringer als die Summe der drei Einzelindikatoren.[4] Zahlen, die durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre – Covid 19-Pandemie und die durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise im Jahr 2022 – voraussichtlich noch weiter steigen werden.

Ungleiche Mobilitätsverhältnisse, die in der Regel durch ein unzureichendes Angebot an Nahverkehrsleistungen verursacht werden, führen häufig zu einem eingeschränkten Zugang zu Arbeitsplätzen, Waren, Dienstleistungen und anderen Aktivitäten. Im Laufe der Zeit können Einschränkungen der gesellschaftlichen Teilnahme an diesen Lebensbereichen das Wohlbefinden und die Lebensqualität stark verringern. Diese Situation wird in der Literatur oft als soziale Ausgrenzung bezeichnet.[5]

Die Mobilitätswende, und die mit ihr einhergehende stärkere Elektrifizierung des Verkehrs, wird zu tiefgreifenden Veränderungen des Mobilitätsektors führen. Für vulnerable Gruppen, insbesondere einkommensschwache Haushalte, muss hierbei jedoch sichergestellt werden, dass sie durch diese Veränderungen nicht zusätzlich belastet werden. Selbst im urbanen Bereich stellt der Pkw aber nach wie vor für viele Haushalte das wichtigste Verkehrsmittel dar.

Wien spielt in Österreich im Zusammenhang mit vulnerablen Haushalten eine besondere Rolle, da der Anteil armer bzw. armutsgefährdeter Haushalte in diesem Bundesland am höchsten ist

[4] Statistik Austria: Armut. Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

[5] Schwanen, T., Lucas, K., Akyelken, N., Solsona, D.C., Carrasco, J.A. und Neutens, T. (2015): Rethinking the links between social exclusion and transport disadvantage through the lens of social capital. In: Transportation Research Part A: Policy and Practice 74, 123-135.

(österreichweit: 14 % der Bevölkerung, Wien: 21 %).[6] Gleichzeitig weist Wien auch den höchsten Anteil an Personen ausländischer Herkunft an der Bevölkerung auf (2021: 42 %).[7]

Autobesitzer:innen sind über alle sozialen Gruppen hinweg am wenigsten in ihrer Mobilität eingeschränkt. Sie legen mehr Fahrten über längere Distanzen zurück und haben dadurch einen besseren Zugang zu verschiedenen Aktivitäten. Zukünftig sollen E-Autos die Norm darstellen. Sie weisen aktuell zwar noch hohe Anschaffungskosten auf, die im Vergleich zu konventionellen Pkw unter üblichen Rahmenbedingungen niedrigeren Betriebskosten könnten jedoch bewirken, dass die Kosten für das Autofahren in Zukunft wieder leicht sinken werden.[8] Auch wenn die Anschaffung eines E-Pkw durch Förderangebote unterstützt wird, können Haushalte mit niedrigem Einkommen sich diese möglicherweise immer noch nicht leisten und von den niedrigeren Betriebskosten profitieren. Viele einkommensschwache Haushalte entscheiden sich auch für den Kauf günstigerer, gebrauchter Fahrzeuge und es ist ungewiss, wie sich der Markt für gebrauchte Elektroautos entwickeln wird.
Um das Risiko sozialer Ausgrenzung für einkommensschwache bzw. vulnerable Haushalte zu reduzieren und ihnen zu ermöglichen ebenfalls von der Mobilitätswende zu profitieren, ist es ausschlaggebend ihre Nutzung alternativer Mobilitätsformen zu unterstützen und zu fördern. Aktuelle Daten der Statistik Austria[9] zu Armut und sozialer Eingliederung zeigen jedoch, dass besonders Personen mit niedrigem Bildungsabschluss und/oder Migrationshintergrund von Armut betroffen oder armutsgefährdet sind. Diese Personengruppen sind sich häufig über die Vielfalt an vorhandenen Mobilitätsangeboten als auch die verschiedenen mit ihnen einhergehenden Vorteile nicht bewusst und werden so gut wie gar nicht mit einem Bezug zum Thema Mobilität gezielt adressiert. Im Rahmen des Projektes sollte daher ein erster Schritt gesetzt werden, um diese Lücke in Österreich zu schließen und das nachhaltige Mobilitätsverhalten von vulnerablen Haushalten zu fördern. Dadurch soll gewährleistet werden, dass der Umstieg auf einen konventionellen Pkw auch dann noch unattraktiv bleibt, wenn sich ihre sozioökonomischen Rahmenbedingungen verbessern.

---

[6] Statistik Austria: Tabellen zum Tabellenband EU-SILC 2021. Bundesländer mit Dreijahresdurchschnitt EU-SILC 2019 bis 2021. Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

[7] MA 23 - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (2022): Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2021. Online verfügbar auf: www.wien.gv.at/statistik/publikationen/uebersicht-pub.html (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

[8] Lucas, K., Stokes, G., Bastiaanssen, J. und Burkinshaw, J. (2019): Inequalities in Mobility and Access in the UK Transport System. (online: https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/784685/future_of_mobility_access.pdf, zuletzt abgerufen am 21.01.2021)

[9] Statistik Austria: Tabellen zum Tabellenband EU-SILC 2021. Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach soziodemographischen Merkmalen. Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

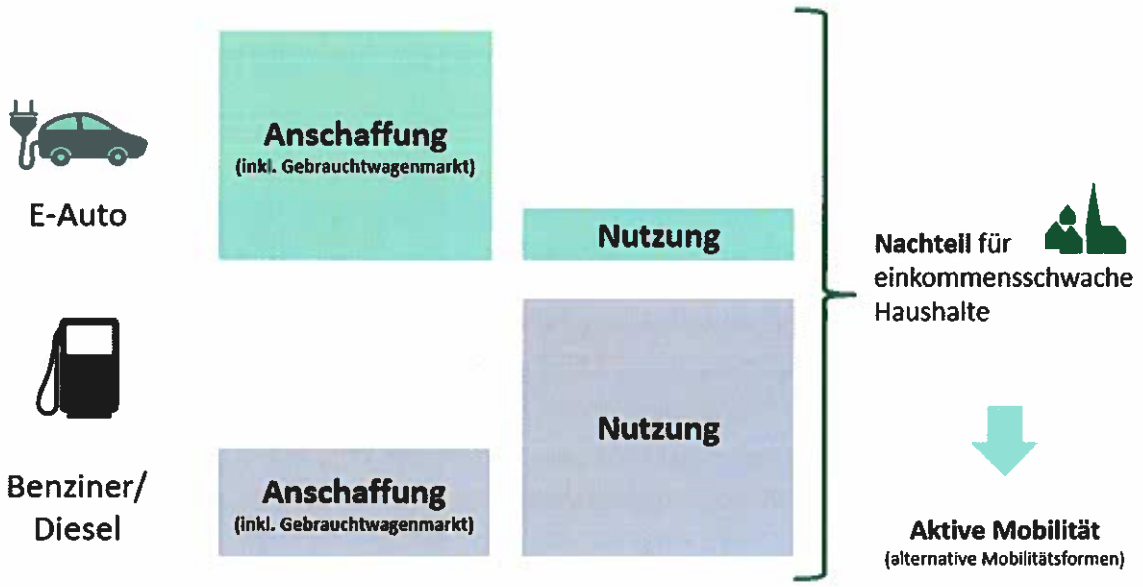


Abbildung 1: Konzeptuelle Darstellung der Ausgangssituation für vulnerable Haushalte (eigene Darstellung)

Die betroffenen Haushalte sind jedoch davon geprägt, dass ihre Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilnahme eingeschränkt sind, wodurch der Aufbau eines Kontakts bzw. eines Anknüpfungspunktes zu ihnen erschwert wird. Es gibt zwar viele Informationsmaterialien zum Thema Mobilität, diese sind in der Regel für die betroffenen Haushalte jedoch nicht zielgruppengerecht aufbereitet. Das liegt zum einen daran, dass sie häufig auf Online-Aktivitäten basieren, wie z. B. der Bereitstellung von Anleitungen, Informationen oder Tools. Von Armut betroffene Haushalte haben jedoch oft nur begrenzten Zugang zu oder ein geringes Interesse an solchen Online-Anwendungen. Dies hängt unter anderem auch von demografischen Faktoren ab. Senior:innen, junge Erwachsene und Familien, insbesondere Alleinerziehende, und auch Kinder und Jugendliche, haben oft nicht die Zeit und die Ressourcen, um sich mit anspruchsvollen Tools und Materialien zu beschäftigen. Ein weiterer Faktor ist die Aufbereitung der Informationen selbst. Dies sollte möglichst barrierefrei erfolgen, da Personen mit Migrationshintergrund hier sonst auf sprachliche Barrieren stoßen können bzw. Infomaterial generell die Zielgruppe nicht aufgrund des dichten Informationsgehalts überfordern sollte. Hinzu kommt, dass auch wenn Information und Wille vorhanden sind, es dann oft ein noch größeres Hindernis zu überwinden gilt, nämlich die Beschaffung des neuen Verkehrsmittels. Informationen zu günstigen Beschaffungsmöglichkeiten stellen für die betroffenen Haushalte somit ebenfalls eine wichtige und notwendige Information dar.

Um diese Herausforderungen zu überwinden, ist es notwendig, vor allem geeignete Informationsinstrumente zu schaffen und geeignete Übermittler:innen zu identifizieren, die das Vertrauen der betroffenen Menschen genießen und das Verständnis und die Akzeptanz für nachhaltige Mobilität fördern können. Eine Rolle kann hierbei sozialen Hilfsorganisationen, religiösen Vereinen oder ähnlichen Organisationen als Multiplikator:innen zukommen, da sie oft das Vertrauen der betroffenen Menschen genießen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die betroffenen

Haushalte auch tatsächlich von der Entwicklung und Nutzung zielgruppengerechter Infomaterialien profitieren. Beispiele für wichtige Multiplikator:innen in diesem Zusammenhang sind, neben DIE UMWELTBERATUNG, die MA 17, MA 40, Caritas usw.

2.2.2 Projektziele

Das übergeordnete Ziel des gesamten Projektes war es, nachhaltiges Mobilitätsverhalten, insbesondere in Form von Aktiver Mobilität, bei vulnerablen Haushalten in Österreich zu fördern, wodurch einerseits Fahrten mit fossil betriebenen Fahrzeugen reduziert werden, andererseits ihnen aber auch ermöglicht wird bei relativ niedrigen Mobilitätskosten einen möglichst uneingeschränkten Zugang zu verschiedenen alltäglichen Aktivitäten zu haben. Es gibt jedoch nach wie vor kaum gezielte Bewusstseinsbildung für nachhaltige Mobilität in den betroffenen Zielgruppen. Die Österreichische Energieagentur hat daher, in Kooperation mit DIE UMWELTBERATUNG, im Rahmen dieses Projektes:

- Neue Informationsmaterialien zu Themen der nachhaltigen Mobilität entwickelt, die den Anforderungen der spezifischen Zielgruppe gerecht werden;
- Dabei sowohl allgemeine Informationen zum Thema Mobilität, als auch spezifische Informationen zu einzelnen Verkehrsmitteln (Fahrrad, ÖV, zu Fuß) und vorhandenen Angeboten wie günstigen Bezugsquellen und Reparaturmöglichkeiten zielgruppengerecht aufbereitet;
- Die entwickelten Materialien in Beratungen einkommensschwacher Haushalte, die DUB in der Zielregion Wien durchgeführt hat, getestet und weiterentwickelt, um Praxisnähe und ihre Eignung für die Zielgruppe zu gewährleisten;
- Die Einbindung wichtiger Stakeholder sichergestellt und dadurch ermöglicht, dass die Materialien nach Projektabschluss von weiteren Einrichtungen, mit Energie- oder sozialem Bezug, landesweit genutzt werden können;
- Vorlagen entwickelt, die auf den Projektergebnissen basieren und um lokal spezifische Informationen ergänzt werden können. Sie werden Multiplikator:innen in allen Bundesländern auf Anfrage zur Verfügung gestellt, um eine möglichst breite und langfristige Nutzung der Projektergebnisse zu gewährleisten;
- Durch begleitende Medienarbeit eine breite Kommunikation der Projektinhalte ermöglicht, um dadurch möglichst viele Interessent:innen, sowohl Expert:innen als auch Endverbraucher:innen, anzusprechen.

Da das Projektkonsortium bereits über umfangreiche Erfahrung und Strukturen verfügte, konnten alle beschriebenen Ziele während der Projektlaufzeit umgesetzt werden. Ausschlaggebend für diesen Umstand ist, dass die Österreichische Energieagentur bereits in zahlreichen Projekten verschiedene Themen mit Energiebezug kompakt für Endverbraucher:innen aufbereitet hat und somit in der Lage ist, Wissen zum Thema Mobilität verständlich und praxisorientiert zu kommunizieren. DIE UMWELTBERATUNG brachte jahrzehntelange Erfahrung in der Beratung und Wissensvermittlung für unterschiedliche Zielgruppen wie z. B. Konsument:innen, Multiplikator:innen, Bewohner:innen, Migrant:innen, Jugendliche, soziale Härtefälle, Stakeholder, Architekt:innen/Planer:innen, Betriebe in das Projektkonsortium ein. Einer ihrer Schwerpunkte liegt dabei auf der Arbeit mit sozialen Härtefällen und energiearmen Haushalten, wodurch sie in der Lage war, die Bedürfnisse vulnerabler

Haushalte zu identifizieren und Empfehlungen abzugeben. Die Nähe zu den betroffenen Haushalten ermöglichte ein Testen der Projektergebnisse unter Mitwirkung der Zielgruppe.

2.2.3 Tätigkeiten und Resultate des Projektes

Der zentrale Aspekt des Projektes war die Entwicklung zielgruppengerechter Informationsmaterialien für vulnerable Haushalte, die viele relevante Inhalte zur nachhaltigen Mobilität abdecken sollen.

Dadurch sollen betroffene Haushalte dazu motiviert werden zukünftig verstärkt auf nachhaltige Verkehrsmittel zu setzen und auch von ihnen bisher ungenutzte Mobilitätsformen und -angebote (z. B. Sharing-Dienste und Fahrrad-Flohmärkte) stärker in Anspruch zu nehmen. Dabei stand im Vordergrund, die auch heute noch häufig vorhandenen Informationslücken (z. B. vorhandene Vorurteile, wie dass das Fahrrad kein vollwertiges Verkehrsmittel sei und für viele Alltagswege nicht ausreicht) der Konsument:innen hinsichtlich der ökologischen Vorteile und Kostenvorteile verschiedener Mobilitätsformen wie Radfahren, Zu-Fuß-Gehen oder dem öffentlichen Verkehrsangebot zu schließen und sie auch über die Alltagstauglichkeit von elektrisch betriebenen Verkehrsmitteln wie E-Bikes und E-Scootern, als günstigerer Alternative zum E-Auto, zu informieren und somit die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel bei ihnen über rein sozioökonomische Gründe hinaus zu verankern. Zusätzlich wurde im Projekt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf das Thema Radfahren als Form der Aktiven Mobilität gelegt, zu dem detailliertere Informationen bereitgestellt wurden. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass der Umstieg auf einen konventionellen Pkw – insbesondere im urbanen Raum – auch bei einer Verbesserung ihrer ökonomischen Lage unattraktiv bleibt. Abbildung 2 stellt eine grafische Übersicht der im Rahmen des Projektes und den untergeordneten Arbeitspaketen verfolgten Zielsetzungen dar.

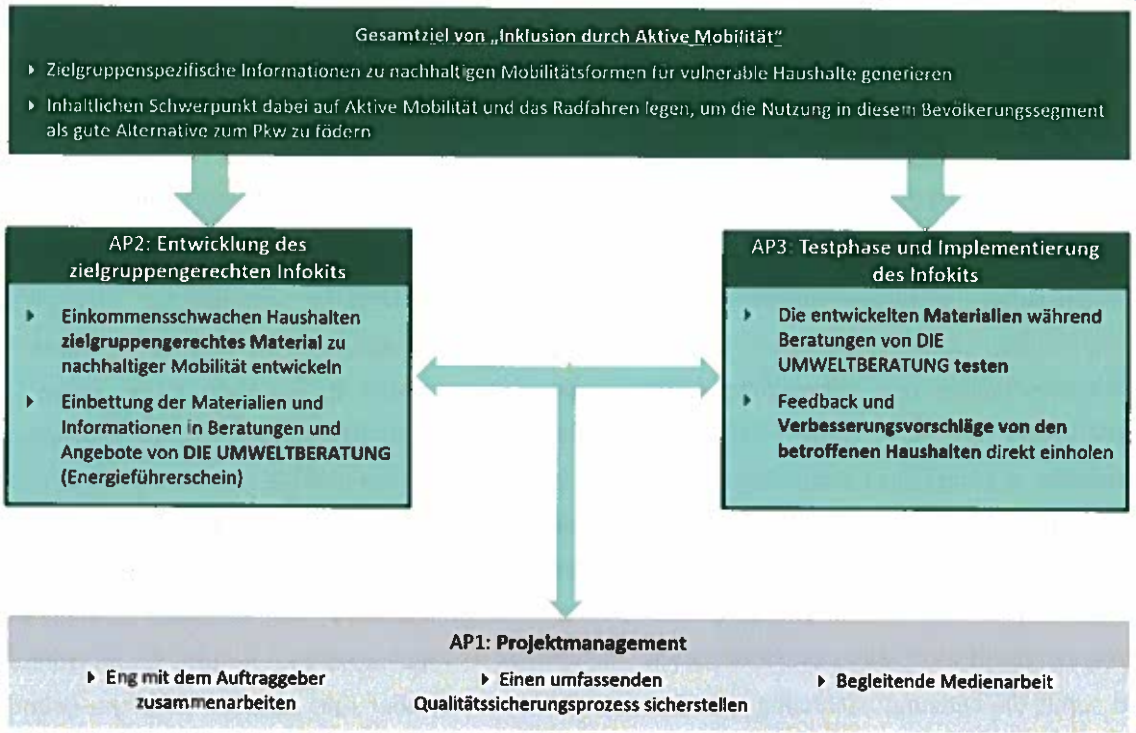


Abbildung 2: Übersicht der Arbeitspakete und der verfolgten Zielsetzungen (eigene Darstellung)

Vor dem Projekt umfassten von DIE UMWELTBERATUNG angebotene Infoblätter vor allem Inhalte zu verschiedenen Eckthemen des Energieverbrauchs im Haushalt (Strom, Heizen, Warmwasser). Durch die neuen Materialien konnten weitere relevante Themenfelder in der Beratung von vulnerablen Haushalten eingebracht werden, wie bspw. die Klimaverträglichkeit verschiedener Mobilitätsformen, die Vorteile von Zu Fuß Gehen und Radfahren als Formen der Aktiven Mobilität, die verschiedenen Vorteile von (elektrisch betriebenen) Fahrrädern und Rollern im Vergleich zu fossil betrieben Fahrzeugen, sparsames Autofahrverhalten usw.

Die Zielgruppe

In diesem Zusammenhang wurde auch berücksichtigt, dass viele Personen aus unteren Einkommenssegmenten einen Migrationshintergrund aufweisen. Sie stellen eine relevante Zielgruppe dar, weil Menschen mit Migrationshintergrund eine große und wachsende Bevölkerungsgruppe darstellen. 2021 machten sie etwa 25 % der Bevölkerung in Österreich aus.[10] Somit könnte diese Bevölkerungsgruppe einen zunehmenden Einfluss auf die Verbreitung aktiver und nachhaltiger Formen der Mobilität nehmen. Da sich Migrant:innen meist in urbanen Zentren niederlassen, beeinflussen sie besonders die Mobilität in diesen Regionen und können eine wichtige Rolle bei der weiteren Verbreitung von nachhaltiger Mobilität spielen. Als vordergründige Zielgruppe für die entwickelten Materialien wurden daher in Abstimmung mit DIE UMWELTBERATUNG Familien

[10] Statistik Austria (2022): Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt 2021). Online verfügbar auf: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/migration-und-einbuergerung/migrationshintergrund (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

mit Migrationshintergrund ausgewählt, da vulnerable Haushalte eine sehr heterogene Gruppe darstellen, bestehend aus vielen Arten von Betroffenen (Alleinerziehende, Mindestpensionist:innen, Studierende, Migrant:innen, etc.), und die gleichzeitige Erfüllung der Bedürfnisse aller Subgruppen somit unrealistisch ist. Die Materialien sollen vor allem auch wertvolle Informationen für diese Familien liefern, da sie basierend auf der Erfahrung von DIE UMWELTBERATUNG in der Zielregion Wien besonderen Bedarf für Information und Beratung haben.

Bei der Entwicklung der Materialien wurde daher bedacht Sprachbarrieren möglichst zu vermeiden und die Inhalte mit einem starken Fokus auf einfacher Sprache mit möglichst wenig Worten sowie Visualisierung zu erstellen. Relevant ist hierbei auch, dass Migrant:innen in Österreich den Pkw aber auch das Fahrrad weniger intensiv nutzen als der nationale Durchschnitt.[11] Im Rahmen des Projektes wurde daher ein inhaltlicher Schwerpunkt auf das Radfahren als wichtige Form der Aktiven Mobilität gelegt, um dieses schlummernde Potenzial zu aktivieren.

Insbesondere Migrant:innen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union stoßen oft auf spezifische Mobilitätsbarrieren und benötigen geeignete Unterstützung, um Zugang zum Fahrrad und zum Radfahren zu erhalten. Viele von ihnen konnten in ihrer Kindheit das Radfahren aus verschiedenen Gründen nicht erlernen oder die Eltern erlaubten es nach der Pubertät nicht mehr. Das betrifft insbesondere Frauen. Einige dieser Frauen wuchsen in armen Familien auf, die keine finanziellen Mittel für ein Fahrrad hatten. Außerdem leiden Migrant:innen oft unter Sprachbarrieren, die ebenfalls eine eigenständige Mobilität behindern. Das Projekt wollte daher durch den Fokus auf Familien und die Ansprache dort auch einen Beitrag dazu leisten, nachhaltige Mobilität im Allgemeinen und insbesondere Radfahren für diese Bevölkerungsgruppe zugänglicher zu machen.

Erstellung des neuen Informations- und Beratungsmaterials

Die Entwicklung der neuen Informationsmaterialien wurde von der Österreichischen Energieagentur in enger Abstimmung mit DIE UMWELTBERATUNG umgesetzt. Die grundlegende Arbeitsteilung und Schwerpunktthemen wurden im Rahmen des Kick-off-Meetings beim Projektstart im September 2021 festgelegt (Meilenstein 1.1). Die AEA war hierbei federführend für die inhaltliche Gestaltung verantwortlich. In der Ausgestaltung wurde der Schwerpunkt vor allem auf leicht verständliche, wichtige Basisinformationen zu nachhaltiger und Aktiver Mobilität gelegt. Durch zusätzliche Visualisierungselemente, umgesetzt durch eine hinzugezogene professionelle Grafikerin, sollte die Nachvollziehbarkeit, aber auch der Wiedererkennungswert sowie die visuelle Präsentation verbessert werden. Optisch ansprechende und verständliche Inhalte erhöhen die Wahrscheinlichkeit stark, dass sich Endverbraucher:innen intensiver mit ihnen beschäftigen. Durch die anvisierte Gestaltungsform sollte diesem Umstand Rechnung getragen werden.

[11] ÖAMTC: Migrationshintergrund & Alltagsmobilität. Online verfügbar auf: www.oeamtc.at/thema/verkehr/migrationshintergrund-alltagsmobilitaet-17964357 (zuletzt abgerufen am 21.12.2022)

Um die Materialien zielgruppengerecht aufzubereiten, war es ausschlaggebend eine Überladung an Information bereits im Erstentwurf zu vermeiden. Ausgangsbasis für die Selektion grundlegend geeigneter Inhalte zu den verschiedenen Mobilitätsformen waren folgende Fragestellungen:

- Warum ist diese Mobilitätsform gut für die Umwelt?
- Warum ist sie gut für meine Gesundheit?
- Warum ist sie gut für meine Familie?
- Welche Vorteile können sich für mich ergeben?
- Wo kann ich mehr dazu erfahren?
- Welche lokalen Angebote gibt es für eine kostenlose bzw. günstige Beschaffung & Nutzung?
- Gibt es spezielle Angebote für Kinder?
- Gibt es spezielle Angebote für Frauen?

Die Fragen wurden alle auf Basis von Recherchetätigkeiten des Projektteams bearbeitet. Die jeweils zugehörigen Antworten bzw. Informationen wurden in möglichst kurzer und prägnanter Form aufbereitet, um bereits einen Eindruck darüber zu erhalten inwiefern die Informationen ausreichend auf ein Maß heruntergebrochen werden können, welches kompakt genug für das anvisierte Format des Informationsmaterials ist, ohne dabei zu viel an seinem Informationsgehalt einzubüßen. Diese Übersicht sollte auch als erste Entscheidungsbasis darüber dienen, welche Inhalte für einen ersten strukturellen Entwurf herangezogen werden sollen. Als Zielformat wurde ein Folder im A5-Format ausgewählt, um vom klassischen A4-Format von Beratungsmaterial wegzukommen und die Handlichkeit sowie den Wiedererkennungswert durch das kleinere Format zu erhöhen.

Vor der Erstellung eines ersten strukturellen Entwurfs des neuen Folders, wurden Expert:innen des Managementteams von klimaaktiv mobil in das Projekt involviert, um auch ihre Erfahrung und Expertise in die inhaltlichen Ausgestaltung des neuen Materials einfließen zu lassen. Konkret wurden zwei Expertinnen des für Aktive Mobilität zuständigen Teams, Frau Bettina Reidlinger und Frau Judith Schübl, involviert. Im Rahmen von drei Austauschtreffen wurden die möglichen Inhalte weiter konkretisiert und auch Informationen zu relevanten bestehenden Förderangeboten eingeholt und berücksichtigt.

Auf dieser Basis wurde ein erster skizzenhafter Entwurf eines Folders von der AEA erstellt, bei dem die verschiedenen Themenfelder und mögliche Visualisierungselemente in einem ersten Aufschlag ausgearbeitet wurden. Dieser Entwurf wurde daraufhin in Zusammenarbeit mit einer professionellen Grafikerin, die mit der graphischen Erstellung des Materials beauftragt wurde, in einem laufenden Prozess weiterentwickelt. Hierbei fand auch eine enge Zusammenarbeit mit DIE UMWELTBERATUNG statt, um ihre jahrelange Erfahrung aus der Vor-Ort-Beratung einkommensschwacher Haushalte in die Entwicklung miteinfließen zu lassen. Sie kennt ihre Bedürfnisse und Anforderungen sehr gut und brachte diese Expertise ein, um die Praxisorientierung des entwickelten Materials sicherzustellen.

Die Fertigstellung der Erstversion des neuen Folders erfolgte im Frühjahr 2022. Die im Folder behandelten Themenfelder und behandelten Punkte, welche jeweils in eigenen Abschnitten auf Einzelseiten gegliedert sind, lauten wie folgt:

- Mobilitäts-Hierarchie
  - Visuelle Darstellung der Hierarchie verschiedener Mobilitätsformen, gemessen an ihren Vorteilen für Mensch und Umwelt
- Mobilität zu Fuß – Nutz den Freiraum, der dir zusteht
  - Vorteile des Zu-Fuß-Gehens
  - Selbst aktiv werden – Schulbus zu Fuß organisieren
- Unterwegs mit dem Rad – Erlebe die Stadt neu
  - Eignung Fahrräder aller Art für den Ersatz der meisten Autofahrten
  - Vorteile des Radfahrens
  - Tipps fürs sichere Radfahren
  - Hinweis zum klimaaktiv-Förderangebot des JobRads
  - Verweis auf weiterführende Infos zum Thema Radfahren
- Öffentliche Verkehrsmittel – Entspannt und schnell zum Ziel
  - Vorteile von öffentlichen Verkehrsmitteln
  - Kostenvorteile der Wiener Linien Jahreskarte mit Hinweis zu weiteren Informationen zum „Mobile Pass"-Angebot in Wien
  - Informationen zu Klimaticket und Jobticket
- Das Auto – Sparsam und sicher fahren
  - Tipps und Vorteile zum spritfahrenden Autofahren
  - Vorteile des E-Autos und Hinweis zu bestehenden Nutzungsmöglichkeiten durch Carsharing
  - Hinweis zu E-Scootern und deren korrekter Nutzung
- Womit bin ich am klimafreundlichsten unterwegs?
  - Darstellung der anfallenden CO_2-Emissionen auf einer Strecke von 1.000 km für die verschiedenen Ebenen der visuellen Mobilitäts-Hierarchie

Da die Menge an Information, die im neuen Beratungsmaterial direkt behandelt werden kann, begrenzt war, um eine Überladung zu vermeiden und möglichst zielgruppengerecht zu bleiben, wurde eine eigene Webseite auf der Homepage der Österreichischen Energieagentur erstellt, die

weiterführende Informationen für interessierte Nutzer:innen enthält. Über mehrere im Material platzierte QR-Codes können sowohl Berater:innen als auch Haushalte schnell und bequem mittels Smartphone direkt die Webseite aufrufen, um auf alle dort verfügbaren Informationen zuzugreifen, die eine relevante Ergänzung für die oben beschriebenen Inhalte darstellen.

Die Webseite bietet Infos und weiterführende Links zu den beschriebenen Förderangeboten und insbesondere weitere Infos zu kostengünstigen Angeboten für Radfahrer:innen, wie Radfahrkurse oder auch Reparatur- und Beschaffungsmöglichkeiten. Durch die Einbettung in die Webseite der Österreichischen Energieagentur ist die langfristige Verfügbarkeit sichergestellt und auch die Aktualisierung der Inhalte ist dadurch für das Projektteam grundsätzlich einfach möglich. Die Webseite ist hier abrufbar: www.energyagency.at/inklusion-durch-aktive-mobilitaet/links.

Der erstellte sechsseitige Folder wurde durch ein zweiseitiges Factsheet im Sinne einer Kurzversion ergänzt, die im selben Design zwecks Wiedererkennung erarbeitet wurde. Auf diesen zwei Seiten sind die wichtigsten Informationen zur Klimafreundlichkeit verschiedener Mobilitätsformen, Vorteile des Radfahrens, günstige Angebote für den Öffentlichen Verkehr sowie sparsamen Autofahren nochmals kompakt zusammengefasst. Auch der QR-Code zur Weiterleitung zur erstellten Info-Webseite ist hier nochmals verfügbar.

Die Langversion erlaubt in der Beratung den sechsseitigen Folder als Orientierungspunkt für Berater:innen, die bisher das Thema Mobilität in der Energieberatung wenig bis gar nicht aufgegriffen haben, und auch Haushalte heranzuziehen. Die Kurzversion bietet ein ideales Format, um Haushalte durch das kompakte Design anzusprechen und leichter Aufmerksamkeit für die Inhalte zu gewinnen. Dadurch kann sie ihnen beispielsweise nach einer Beratung überlassen werden, auch zur Weitergabe an Personen aus dem Umfeld.

Nach der Entwicklung des neuen Materials trat das Projektteam über die involvierten Expert:innen von klimaaktiv mobil auch in Kontakt mit der Fachabteilung II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement des BMKs, um auch deren Expertise und Feedback einzuholen. Das entwickelte Format stieß dort grundlegend auf positive Rückmeldungen. Basierend auf dem Feedback wurden die Informationen zu Vorteilen des Öffentlichen Verkehrs sowie E-Autos ergänzt und auch der Abschnitt zum Pedibus (Schulbus selbst organisieren) adaptiert.

Testphase im aktiven Beratungsbetrieb für vulnerable Haushalte

Nachdem die Ausarbeitung der Erstversionen des neuen Info-Folders und des Factsheets fertiggestellt waren (Meilenstein 2.1 sowie Deliverable 2.1), wurden sie durch DIE UMWELTBERATUNG in ihrem aktiven Beratungsbetrieb in der Arbeit mit vulnerablen Haushalten getestet. Dadurch war es möglich auch direkte Rückmeldungen der Zielgruppe zu berücksichtigen, da es sich beim Großteil der beratenen Haushalte um Familien mit Migrationshintergrund handelte. Die Beratungen wurden mit Haushalten in der Zielregion Wien umgesetzt.

Die Zeit in den Energieberatungen der Haushalte ist in der Regel sehr begrenzt, daher wurde ihr Feedback mittels eines kurzen qualitativen und standardisierten Fragebogens erhoben, der auch als Gesprächsleitfaden für die Berater:innen diente. Dabei standen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Inwiefern die Klient:innen zufrieden mit ihrer Mobilität sind und wenn nicht, woran dies liegt
- Ob die Informationen in den neuen Materialien gut verständlich sind
- Ob die Tipps im Alltag gut umsetzbar sind
- Inwieweit die Klient:innen den Nutzen der Tipps bewerten
- Wo es Unklarheiten gab

Weil die Situation und das Gespräch in der Beratung von vulnerablen Haushalten oft sehr unterschiedlich ausgeprägt ist und das vorhandene Zeitfenster sehr knapp, musste nicht jede einzelne Frage jedes Mal durch die Berater:innen gestellt werden. Im Vordergrund stand vielmehr mittels des Leitfadens das grundsätzliche Feedback der Haushalte einzuholen, um dadurch mögliche Verbesserungsbedarfe zu identifizieren. Die Umsetzung der Testungen im Jahr 2022 stellte sich aufgrund der außergewöhnlichen Rahmenbedingungen durch die Energiekrise als besondere Herausforderung heraus, da der Bedarf an Beratungen für vulnerable Haushalte rapide zunahm, was zu einer starken Zunahme der Arbeitslast von DIE UMWELTBERATUNG führte. Die Dokumentation des Feedbacks aus den umgesetzten Beratungen zur Testung des neuen Infomaterials erfolgte daher in der Regel gesammelt am Ende eines Tages für sämtliche erhaltene Rückmeldungen aus vulnerablen Haushalten.

Das Feedback der Haushalte zeigte, dass die Erstellung mit Fokus auf einfacher Sprache mit möglichst wenig Worten ergänzt durch visuelle Elementen den gewünschten Effekt erzielte. DIE UMWELTBERATUNG konnte schnell feststellen, dass das Interesse im Vergleich zu „klassischen" Infoblättern mit sehr viel detailliertem Text deutlich höher war. Auch die Inhalte wurden von den meisten Haushalten gut verstanden, wobei sich zeigte, dass es auch hier bei sehr begrenzten Deutschkenntnissen der Haushaltsmitglieder schwierig war die neuen Inhalte zu vermitteln. Rückfragen gab es am häufigsten zu den Emissionen der verschiedenen Mobilitätsformen, da das Thema der Treibhausgas- bzw. CO_2-Emissionen oft noch nicht vertraut war bzw. unklar inwiefern dies mit Umweltschutz zusammenhing. Als Herausforderung konnte identifiziert werden, dass das Thema Mobilität für viele Haushalte keinen so hohen Stellenwert hat. Häufig war unklar, warum dieses Thema im Rahmen der Energieberatung auch behandelt wurde. Es zeigte sich auch, dass so gut wie alle der beratenen Haushalte aufgrund ihrer Einkommenssituation ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel nutzten und mit ihrer Mobilität auch zufrieden waren. Dies ist auch im Zusammenhang mit dem umfassenden Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien zu sehen, das relativ kostengünstig genutzt werden kann und dadurch in gewisser Form eine Sondersituation darstellt. Aber auch hier gab es vereinzelte Extremfälle, die sich die Kosten für Öffentliche

Verkehrsmittel nur beschränkt leisten konnten, diese nur punktuell nutzten und ansonsten zu Fuß unterwegs waren. Informationen zu günstigen Angeboten und Unterstützungsleistungen waren hier besonders begrüßt.

Das Gespräch über nachhaltige Mobilität und andere Optionen der Aktiven Mobilität sorgte dabei teilweise für etwas Verunsicherung, da dies auf die Personen so wirkte als wäre ihr eigenes Mobilitätsverhalten mit Fokus auf Öffentlichen Verkehrsmitteln möglicherweise nicht gut und sie sollten es ändern. Eine behutsame Gesprächsführung war hier daher wichtig, um ungewünschte bzw. missverstandene Schlussfolgerungen zu vermeiden. Ein weiterer relevanter Punkt, der im Rahmen der Testphase festgestellt werden konnte, war die bei so gut wie allen beratenen Haushalten vorhandenen Vorbehalte gegen das Radfahren. Die bereitgestellten Informationen wurden zwar als grundsätzlich hilfreich identifiziert, jedoch stellte sich heraus, dass sehr viele der beratenen Personen nicht Radfahren können und auch nicht daran interessiert sind es zu lernen, da Fahrradfahren von ihnen als ungeeignet oder gar gefährlich wahrgenommen wird.

Finalisierung und Einbettung im energie-führerschein®

Nach Abschluss der Testphase (Meilenstein 3.1) wurden die Inhalte des entwickelten Informationsmaterials im Herbst 2022 finalisiert (Meilenstein 3.2). An der grundlegenden Struktur und den Inhalten wurden dabei keine wesentlichen Änderungen durchgeführt, da die Informationen in der Testphase von den meisten Haushalten als verständlich und grundsätzlich nützlich identifiziert wurden, wobei sich gezeigt hat, dass es gerade beim Thema Radfahren mehr Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung brauchen wird, um dieses Thema auch in dieser Zielgruppe stärker zu verankern. Die finalen Versionen des Folders und des Factsheets (Deliverable 3.2) sind online frei verfügbar auf der Homepage von DIE UMWELTBERATUNG zugänglich: www.umweltberatung.at/en-sp-mobil. Damit kann das Angebot auch von anderen Organisationen im sozialen als auch im Energiebereich herangezogen werden kann. Die Endversionen sind ebenfalls im Anhang dieses Berichts zu finden. Die entwickelten Infomaterialien werden auch als Templates auf Anfrage frei zur Verfügung gestellt, damit Stakeholder bzw. Multiplikator:innen dadurch beispielsweise spezifische Versionen für ihr Bundesland oder ihre Regionen erstellen können. Die Einbettung weiterführender Informationen mittels QR-Code erlaubt es anderen Nutzer:innen hier unkompliziert auf eigene Webseiten und lokale Informationen zu verlinken. Informationen zu der Option der Vorlagen sind inkl. Kontaktperson auf der eingerichteten Projektseite zu finden: www.energyagency.at/inklusion-durch-aktive-mobilitaet. Durch die Einbettung auf der Webseite der AEA wird auch hier eine langfristige Verfügbarkeit der Information sichergestellt. Die Österreichische Energieagentur und DIE UMWELTBERATUNG haben die Projektergebnisse auch über ihr Netzwerk disseminiert, um relevante Stakeholder im Sozial- und Energiebereich über das Projekt und seine Ergebnisse gezielt zu informieren und eine Nutzung in der Praxis zu gewährleisten.

Nach Abschluss der Entwicklung des neuen Informationsmaterials wurden die erarbeiteten Inhalte in abgewandelter Form aufbereitet, um eine Integration der Themen in den energie-führerschein® von

DIE UMWELTBERATUNG zu ermöglichen. Energiekompetenzen sind wichtige Lebenskompetenzen um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Alltags zu meistern. Insbesondere Menschen mit geringem Einkommen haben häufig mit überproportional hohen Energiekosten zu kämpfen. Das Aneignen von Energiekompetenzen kann dazu beitragen, die finanziellen Belastungen jener Haushalte zu reduzieren. Der energie-führerschein® ist ein Seminar für energiesparendes Verhalten in Beruf und Alltag. Er kann für verschiedene Zielgruppen eingesetzt werden: für Jugendliche, die sich in Ausbildung befinden (Lehrlinge und Schüler:innen), in der Erwachsenenbildung oder in Betrieben zur Mitarbeiter:innen-Schulung. Die Inhalte werden lebendig und praxisnah vermittelt, so dass man das Erlernte leicht umsetzen kann. Mehr Informationen zum energie-führerschein® sind hier zu finden: www.umweltberatung.at/energie-fuehrerschein-seminar.

Die im Projekt erarbeiteten Mobilitätsthemen mit Fokus auf Aktiver Mobilität stellten eine ideale Ergänzung zu den bereits behandelten Energiekompetenzen dar. Die neuen Inhalte wurden bereits im Laufe des Projektes in die Seminarinhalte aufgenommen. Sie wurden durch das Projektteam in die Vortragsunterlagen eingearbeitet und werden nun dort als Bestandteil des Lehrplans behandelt (Meilenstein 2.2). Dabei handelte es sich konkret um folgende Themen:

- Mobilitätsformen und ihre Klimafreundlichkeit
- Aktive Mobilität zu Fuß und ihre Vorteile
- Aktive Mobilität mit dem Fahrrad: Vorteile und Tipps fürs Radfahren
- Öffentliche Verkehrsmittel: Nutzen und Kostenvorteil
- Tipps zum spritsparenden Autofahren
- Alternativen zum Verbrenner-Auto: E-Auto, E-Bike und E-Scooter

Die frei verfügbaren Lernunterlagen für den energie-führerschein® werden im Jahr 2023 grundlegend überarbeitet. Die neuen Inhalte werden im Rahmen dieser Aktualisierung ebenfalls in das Skriptum mitaufgenommen. Damit werden die behandelten Themen zu nachhaltiger Mobilität auch dort ein fixer Bestandteil. Die Lernunterlagen werden auf der diesbezüglichen Webseite von DIE UMWELTBERATUNG veröffentlicht (aktuell noch Version aus dem Jahr 2019): www.umweltberatung.at/energie-fuehrerschein-seminarunterlagen

Der energie-führerschein® wird vor allem von Jugendlichen gemacht. Diese stehen oft vor wichtigen Entscheidungen, wie dem Führerscheinabschluss und dem Erwerb eines Autos, und stellen damit eine wichtige Zielgruppe in diesem Zusammenhang dar. Jährlich legen in Wien etwa 500 Personen die energie-führerschein® -Prüfung ab.

energie-führerschein® Coaches sind Mulitplikator:innen, die das fachliche und didaktische Knowhow zur Vermittlung der energie-führerschein®-Inhalte haben und mit ihren Teilnehmer:innen teilen. Jährlich werden ca. 15 energie-führerschein®-Coaches ausgebildet. Auch sie können somit von den Projektergebnissen profitieren.

2.2.4 Beschreibung und Begründung von Abweichungen zum Antrag

Ursprünglich war der Abschluss der vorgesehenen Projektleistungen bis 30.06.2022 vorgesehen. Aufgrund der im Projektzeitraum vorherrschenden pandemiebedingten Rahmenbedingungen kam es zu Verzögerungen in der Umsetzung. Dies ist einerseits auf längere krankheitsbedingte Ausfälle der Projektmitarbeiter:innen und andererseits auch auf Verzögerungen in der Umsetzung der geplanten Energieberatungen für vulnerable Haushalte, in denen die neu entwickelten Materialien getestet werden sollten, zurückzuführen, da hier für das Projekt die persönliche Beratung eine zentrale Rolle spielte, diese aber bis zum Frühjahr 2022 nur sehr eingeschränkt durchgeführt wurde.

Aufgrund dieser Umstände wurde bei der KPC eine Verlängerung der Laufzeit des Projektes bis 30.11.2022 beantragt, um die vorgesehene Qualität der Projektergebnisse sicherstellen zu können. Der Verlängerung des Projektes wurde dabei zugestimmt.

Des Weiteren war ursprünglich im Antrag vorgesehen ergänzend zum erstellten Informationsmaterial auch Leitfäden mit themenbezogenen Anleitungen zu erstellen. Die Arbeit mit DIE UMWELTBERATUNG im Projekt und ihre Erfahrungen aus der Vergangenheit haben jedoch gezeigt, dass das Interesse der Zielgruppe mit klassischen Leitfäden nur schwer geweckt werden kann. Das Projektteam hat sich daher entschieden hier einen anderen Ansatz zu wählen und stattdessen Outputs in anderer Form zu generieren. Hierzu zählen die erstellte Kurzversion des Folders in Form eines zweiseitigen Factsheets sowie die Implementierung weiterführender Informationen auf einer hierfür eigens erstellten Webseite, die mittels QR-Code schnell und einfach für Nutzer:innen sämtlichen Materials zugänglich ist. Das Factsheet bietet sehr kompakt viele Informationen und eignet sich perfekt für die Übergabe und Verteilung in Haushalten, während die Webseite erlaubt einfach Aktualisierungen der bereitgestellten weiterführenden Informationen zu erlauben. Die Webseite und der Zugang über QR-Code macht es auch einfacher für Nutzer:innen der bereitgestellten Vorlage lokale Informationen über eine eigene Seite einfach zu ergänzen.

Die erstellten Vorlagen für das Informationsmaterial waren ursprünglich für einen freien Download im Internet vorgesehen. Um jedoch einer möglichen missbräuchlichen Verwendung vorzubeugen, werden sie stattdessen nur auf Anfrage durch die Österreichische Energieagentur bereitgestellt. Eine dementsprechende Information ist auf der Projektseite zu finden und wurde bzw. wird auch in der direkten Kommunikation in Netzwerken so weitergegeben.

Abschließend war auch die Erstellung eines Überblicks des Feedbacks der beratenen Haushalte vorgesehen (Deliverable 3.1). Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung von DIE UMWELTBERATUNG durch die Energiekrise und dem damit einhergehenden außerordentlichen Bedarf an Beratungen sowie dem generell knappen Zeitfenster in den Beratungsgesprächen, wurde das Feedback mittels eines kurzen qualitativen Fragebogens erfasst und erlaubt daher keine umfassende statistische Aufbereitung. Die Rückmeldungen aus den Haushalten in der Testphase wurden daher in diesem Bericht in Abschnitt 2.2.3 zusammengefasst.

2.3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den Resultaten

Die Projektaktivitäten haben gezeigt, dass zielgruppengerechte Aufbereitung von Informationen für vulnerable Haushalte einen wichtigen Mehrwert darstellt und dabei unterstützen kann sie auch mit Mobilitätsinhalten über neue Kanäle wie Energieberatungen zu erreichen. Die Testphase ergab, dass die meisten der beratenen Haushalte in der Zielregion Wien bereits über ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten mit dem Fokus auf Öffentlichen Verkehrsmitteln verfügen. Dies ist jedoch primär auf ihre Einkommenssituation und das vorhandene umfangreiche sowie relativ günstige Netz an Öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien zurückzuführen. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in geeignetem Format kann dabei unterstützen zu gewährleisten, dass auch bei einer Verbesserung ihrer soziökonomischen Lebensbedingungen kein Umstieg hin zu klimaschädlicheren Alternativen zustande kommt. Basierend auf den Ergebnissen und den guten Erfahrungen mit dem entwickelten Informationsmaterial hinsichtlich Interessenweckung und Verständlichkeit könnte eine Verwendung der Materialien in Regionen mit schlechterem öffentlichen Netz ein wichtiges Potenzial bieten, um vulnerable Haushalte, die in ihrer Mobilität stärker eingeschränkt oder auf einen Pkw angewiesen sind, zu erreichen und für nachhaltige Mobilitätsformen zu sensibilisieren. Das entwickelte Format kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, da es viele allgemeine Themen bereits abgedeckt, die mittels Vorlagen gut mit lokaler Information ergänzt werden können. Die Materialien werden über die Projektlaufzeit hinaus vom Projektteam weiterhin bereitgestellt werden und mögliche Multiplikator:innen sowohl aus dem Mobilitäts- als auch dem Sozialbereich werden weiterhin auf sie aufmerksam gemacht, da durch das niedrigschwellige Format eine breite Nutzung grundsätzlich möglich ist, auch durch Akteur:innen ohne spezifischen Mobilitätshintergrund. Vor allem regionale Mobilitätsagenturen und ähnliche Organisationen könnten einen Mehrwert aus den entwickelten Materialien generieren und für ihre Region maßgeschneiderte Angebote auf Basis der Projektergebnisse entwickeln.

Das Projekt hat auch gezeigt, dass insbesondere in der Zielgruppe der einkommensschwachen Familien mit Migrationshintergrund nach wie vor ein großes Potenzial vorhanden ist die Nutzung des Fahrrads zu steigern und dort noch große Vorbehalte gegenüber dieser Mobilitätsform vorhanden sind. Diese abzubauen wird jedoch umfassenderer Maßnahmen bedürfen. Gerade die Einbeziehung von wichtigen Vertrauenspersonen wie Berater:innen aus dem Sozial- oder Energiebereich kann hier jedoch einen wichtigen Kanal bieten, über welchen diese vulnerablen Haushalte grundsätzlich erreicht werden könnten. In den durchgeführten Beratungen hat sich jedoch gezeigt, dass das Interesse der Haushalte insbesondere bei den Energiethemen lag und Mobilität in diesem Kontext noch eine untergeordnete Rolle für sie spielt. Um auch in diesem Zusammenhang mobilitätsbezogene Inhalte gut zu transportieren, ist es daher wichtig eine gute Gesprächsstruktur für die Beratung zu erarbeiten, um einerseits das neue Thema gut einzugliedern und dabei andererseits dennoch einen guten Gesprächsfluss aufrechtzuerhalten. Die Berücksichtigung und

Nutzung der Erfahrung von Akteur:innen, die bereits umfassend mit vulnerablen Gruppenarbeiten, ist hierbei ausschlaggebend für den Erfolg.

2.4 Ausblick

Die erfolgreiche Umsetzung der Mobilitätswende kann nur auf gesamtgesellschaftlicher Ebene erfolgen. In diesem Sinne ist es imperativ auch vulnerable Bevölkerungsschichten dezidiert zu berücksichtigen, damit auch sie von neuen Entwicklungen profitieren können und am Ende möglicherweise nicht zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind. Das Projekt hat einen ersten Schritt gesetzt, um zu zeigen, dass zielgruppengerechte Sprache und Kommunikation dabei helfen können betroffene Haushalte auch mit mobilitätsbezogenen Themen zu erreichen. Hierfür braucht es jedoch auch geeignete Kanäle, um Zugang zu den Haushalten zu erlangen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen nimmt die Bedeutung von Energieberatung auch in diesem Bevölkerungssegment zu und bietet daher eine gute Möglichkeit auch Information zu nachhaltiger Mobilität bereitzustellen. Um dies zu bewerkstelligen und dadurch langfristig zu positiven Effekten für sowohl nachhaltige Mobilität als auch vulnerable Haushalte selbst zu führen, wird es jedoch notwendig sein im Segment der Berater:innen selbst diese Inhalte stärker zu verankern. Durch neue Kooperationen von Stakeholdern im Mobilitätsbereich mit Akteur:innen wie beispielsweise der ARGE-EBA (Arbeitsgemeinschaft Energieberater:innen-Ausbildung) könnten bestehende Aus- und Weiterbildungsangebote um Inhalte zu nachhaltiger Mobilität erweitert werden. Neu geschaffenes zielgruppengerechtes Material könnte über diese Kanäle ebenfalls disseminiert werden. Dadurch kann eine neue Basis aufgebaut werden, die langfristig positiv zur Mobilitätswende und Klimaneutralität beitragen kann. Das Projektteam übermittelte zu diesem Zweck die entwickelten Materialien auch an die ARGE-EBA.

3 Auswertung

Die wichtigste Publikation im Rahmen des Projektes stellen die entwickelten Informationsmaterialien dar: der umfassendere sechsseitige Folder mit Infos und Tipps zu nachhaltiger Mobilität sowie das dazugehörige zweiseitige Factsheets für eine kompakte Übersicht. Die finalen Versionen des Folders und des Factsheets sind online frei verfügbar auf der Homepage von DIE UMWELTBERATUNG zugänglich: www.umweltberatung.at/en-sp-mobil.

Abbildung 3: Ausschnitt aus dem entwickelten Folder (eigene Darstellung)

Abbildung 4: Ausschnitt des entwickelten Factsheets (eigene Darstellung)

Vorlagen der entwickelten Materialien werden durch die AEA auf Anfrage bereitgestellt. Hierfür ist eine Kontaktaufnahme an das Projektteam über altan.sahin@energyagency.at ausreichend. Des Weiteren wurde eine Projektseite (www.energyagency.at/inklusion-durch-aktive-mobilitaet) sowie eine Seite mit ergänzenden Links für weiterführende Informationen zu den Informationsmaterialien

erstellt, welche über den implementierten QR-Code direkt abrufbar ist (www.energyagency.at/inklusion-durch-aktive-mobilitaet/links).

Die Dissemination fand primär durch breitere Kommunikationsmaßnahmen über die Social Media-Kanäle der Projektpartner sowie direkt über Kommunikation in den Netzwerken der AEA und DUB statt. Vor allem DIE UMWELTBERATUNG hat Kontakt zu verschiedenen Multiplikator:innen aus dem Sozial- und Energiebereich in Wien, die die Materialien auch in Zukunft verwenden können.

Abbildung 5: Postings aus den Social Media-Aktivitäten des Projektes (eigene Darstellung)

4 Unterschrift

Hiermit wird bestätigt, dass der Endbericht vollständig ist und von den Projektpartnern freigegeben wurde sowie vom Auftraggeber veröffentlicht werden kann.

Wien, 13.02.2023

Ort, Datum

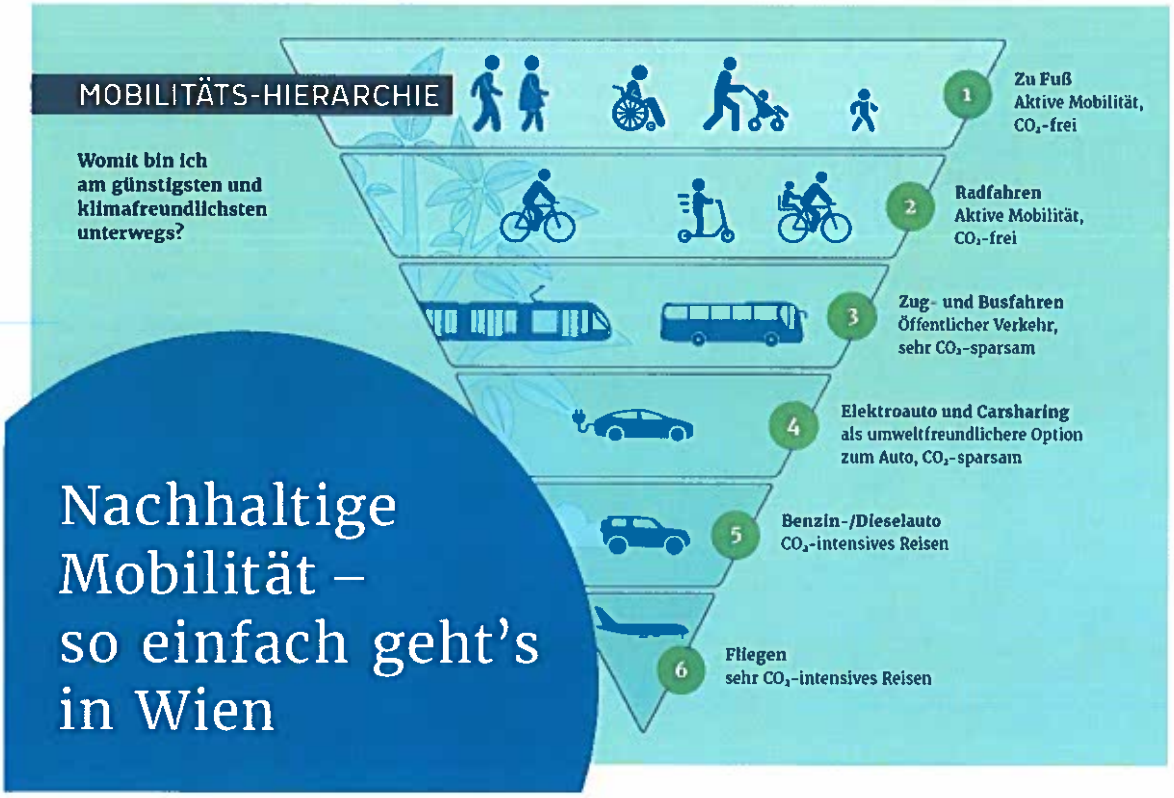
ÖSTERREICHISCHE ENERGIEAGENTUR
AUSTRIAN ENERGY AGENCY

Mariahilfer Straße 136 | 1150 Vienna | Austria
T +43-1-586 15 24 | Fax +43-1-586 15 24-340
office@energyagency.at | www.energyagency.at

Unterschrift und Stempel des Beauftragten

5 Anhang

5.1 Entwickelter Folder: Nachhaltige Mobilität – so einfach geht's in Wien



MOBILITÄT ZU FUSS

>> NUTZ DEN RAUM, DER DIR ZUSTEHT!

Zu Fuß gehen hat viele Vorteile, wie

- Entspannung und Entschleunigung
- Umwelt entdecken und genießen
- ist kostenlos

- Lässt sich mit Freizeitaktivitäten verbinden, wie:
  - Themenspaziergänge,
  - Schatzsuche und
  - Rätselspaß.

- Gut für Körper und Geist
  - erhöht Lebenserwartung
  - verbessert Konzentration
  - stärkt Herz, Ausdauer und Kreislauf
  - fördert psychisches Wohlbefinden

Selbst aktiv werden – Schulbus zu Fuß organisieren

Mit einer Aufsichtsperson können Kinder ihren Schulweg sicher zu Fuß meistern.

Der Pedibus liefert hierfür das richtige Konzept für den Schulalltag.

Interesse einen Pedibus zu organisieren? Hilfreiche Materialien und mehr Infos unter:

UNTERWEGS MIT DEM RAD

>> ERLEBE DIE STADT NEU!

Die meisten Autofahrten sind nur ein paar km lang – eine perfekte Distanz für Fahrräder aller Art!

Warum das Fahrrad?

- Tägliche Fitness
- Schont die Umwelt
- Kostengünstig
- Verbessert mentale Gesundheit
- flexibel

Tipps fürs Radfahren:

- **Radfahr-Partner:in im Umfeld finden**
  Mit Bekannten oder Arbeitskolleg:innen, die viel mit dem Rad unterwegs sind, gemeinsam Rad fahren gehen.
- **Abstand macht sicher**
  1,2 Meter zu parkenden Autos und 1 Meter zum Gehsteig.
- **Vorausschauend fahren**
  Spur halten und auf die Umgebung achten.
- **Blickkontakt suchen**
  An Kreuzungen Blickkontakt zu anderen Fahrer:innen herstellen.
- **Vorsicht „Toter Winkel"**
  An Kreuzungen nie rechts oder direkt vor einem Bus oder Lkw stehen oder fahren!
- **Gutes Radfahrverhalten**
  Wenn man die Spur wechselt oder abbiegt, schauen ob der Weg frei ist und ein klares Handzeichen geben.
- **Immer einen Helm tragen**
  Helme können Leben retten!

JobRad – Gesund, umweltschonend und stressfrei

Mit dem „JobRad" unterstützen Betriebe ihre Mitarbeiter:innen, Wege umweltfreundlich zurückzulegen und profitieren dabei von finanziellen Vorteilen.

Wo kann ich günstig ein Fahrrad bekommen oder reparieren lassen?

Infos und wertvolle Tipps rund ums Radfahren findest du auf der Website der Österreichischen Energieagentur:

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

>> ENTSPANNT UND SCHNELL ZUM ZIEL

Für nur einen Euro pro Tag kann jeder mit der Wiener Linien Jahreskarte alle Öffis in Wien nutzen. Senior:innen zahlen sogar nur 65 Cent pro Tag.

Wer mit den Öffis fährt, spart oft nicht nur Zeit, sondern auch Kosten für Versicherung, Parken, Autoreparatur und Tanken.

Ticket trotzdem nicht leistbar?

Mindestpensionist:innen und Mindestsicherungsbezieher:innen kann der Mobile Pass helfen.

Mehr Infos dazu:

Das Klimaticket

Mit dem Klimaticket kann jeder in ganz Österreich für nur drei Euro am Tag mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

Für Jugendliche, Senior:innen und Familien gibt es eigene Rabatte.

Das Jobticket

Jobtickets sind Wochen-, Monats- oder Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel, die Arbeitgeber:innen ihren Mitarbeiter:innen zur Verfügung stellen.

Informiere deinen Arbeitgeber über dieses Angebot.

DAS AUTO

>> SPARSAM UND SICHER FAHREN

1. **Runter vom Gas:**
   Statt 130 km/h → 100 km/h fahren spart bis zu zwei Liter Sprit auf 100 km.
2. **Sitzheizung oder Klimaanlage aus.**
3. **Unnötiges Gewicht vermeiden:**
   Dachträger nach Gebrauch entfernen und Auto entrümpeln
4. **Schwung nutzen:**
   Auto bei Kreuzungen etc. im eingelegten Gang rollen lassen.
5. **Reifendruck regelmäßig (einmal im Monat) kontrollieren:**
   0,5 bar zu wenig erhöht den Spritverbrauch um 5 %!

Wenn es unbedingt das Auto braucht:

E-Autos kannst du mit Car Sharing einfach und kostengünstig ausborgen und austesten.

Durchschnittlich 10% Einsparung an Treibstoff ist allein durch eine spritsparende Fahrweise möglich! Also jeder zehnte Kilometer ist dadurch gratis.

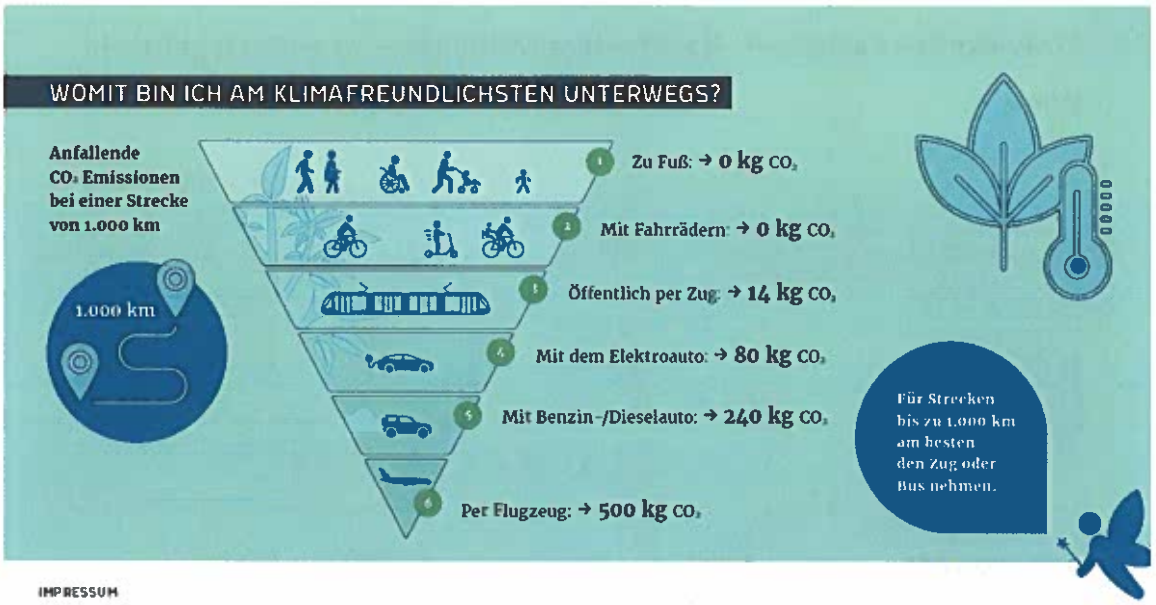
Das E-Auto:

Elektroautos sind effizient, leise und abgasfrei und schützen dadurch die Umwelt. Moderne E-Autos haben auch bereits Reichweiten mit denen viele Alltagswege mit nur einem Ladevorgang bewältigt werden können.

E-Scooter:

Mit dem E-Scooter kommst du in der Stadt schnell von A nach B. Für sie gelten dieselben Regeln wie für Fahrräder, z.B. nicht auf dem Gehsteig fahren.

In Wien bieten mehrere Firmen Leih-E-Scooter zum Ausborgen an. Via App kannst du die Roller ausfindig machen und in Betrieb nehmen.



IMPRESSUM

Jegliche Haftungsansprüche gegen Personen, die diese Inhalte erstellt haben, sind ausgeschlossen.
Dieses Projekt wurde mit Mitteln aus dem Programm „Nachhaltige Mobilität in der Praxis" des Klima- und Energiefonds gefördert.
Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Materialien liegt bei den Autor:innen. Er gibt nicht unbedingt die Meinung des Klima- und Energiefonds wieder.
Der Klima- und Energiefonds ist nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich.
Dieses Werk der Österreichischen Energieagentur ist lizenziert: Creative Commons 4.0 International Lizenz (Namensnennung/Nicht kommerziell/Keine Bearbeitungen).

Text und Redaktion:
Attan Sahin, Kerstin Schilcher (Österreichische Energieagentur)
und Eva-Marieke Lems, Sabine Vogel (DIE UMWELTBERATUNG)
Illustration & Grafik: Barbara Lewati
Wien 2022

powered by klima+ energie fonds

5.2 Entwickeltes Factsheet: Nachhaltige Mobilität – so einfach geht's in Wien